

Der Wellenreiter

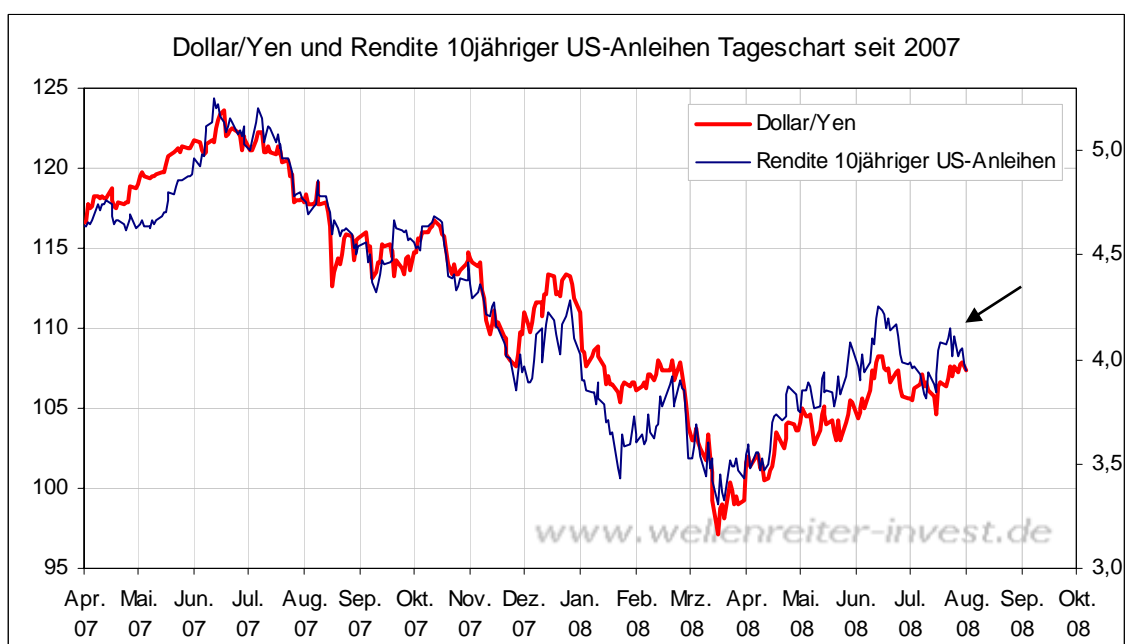
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 4. August 2008

Bei den Einschätzungen ergibt sich keine Veränderung im Vergleich zur Vorwoche.
Näheres in der Interpretation des aktuellen CoT-Reports ab Seite 5.

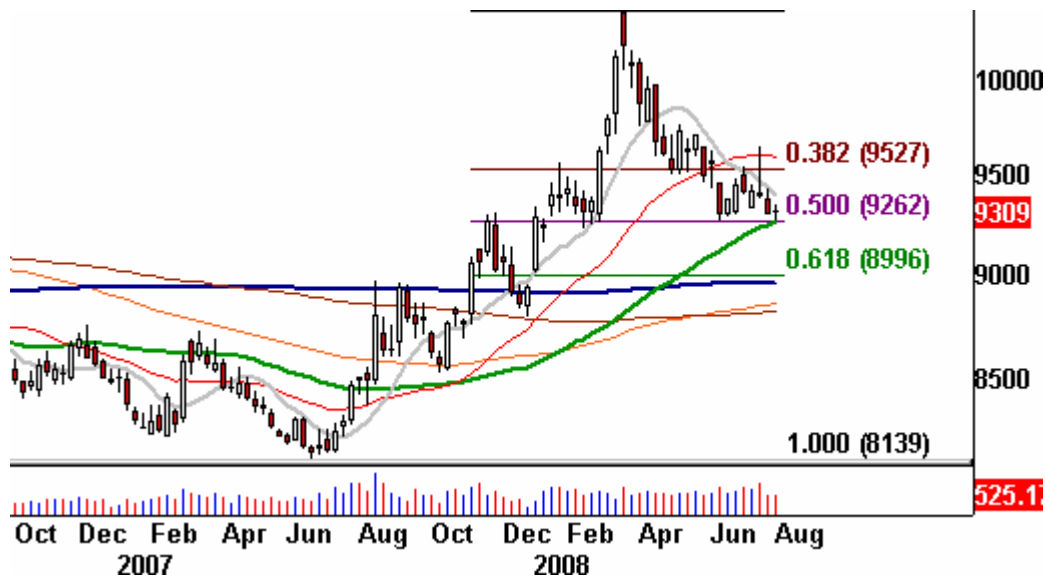
Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	16.07.	Versorgeraktien aktivieren Schulter-Kopf-Schulter-Formation
Anleihen	neutral	18.07.	Widerstand 117 Punkte am langen Ende
US-Dollar	bearish	19.05.	„Sell the news“ nach FED-Meeting zu erwarten, Euro/USD bei 1,54 antizyklisch interessant
Erdöl	neutral	30.05.	Seitwärtsrange 120-130/2 US-Dollar zu erwarten
Edelmetalle	bullish	19.05.	Antizyklische Chance bei Gold an 200-Tageslinie

Wir wissen, dass der Dollar/Yen und die Rendite 10jähriger US-Anleihen gut miteinander korrelieren. Interessant ist, dass die Renditen ein niedrigeres Hoch ausgebildet haben (siehe schwarzen Pfeil). Hier deutet sich eine Abwärtsphase an, die dann fast zwangsläufig auch für den Dollar/Yen gelten würde.

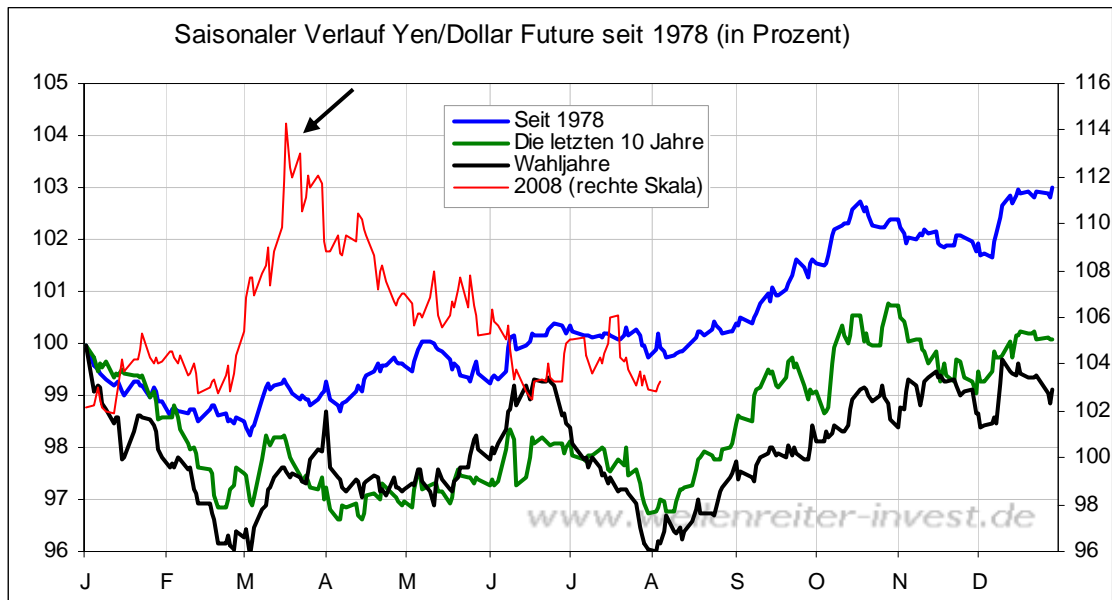


Ein fallender Dollar/Yen entspricht einem steigenden Yen/Dollar-Future. Der Yen/Dollar Future befindet sich auf seinem 1-Jahres-GD (250 Tage; grün) sowie auf einem wichtigen 50%-Retracement. Beide dienen üblicherweise als Unterstützung.

Yen-Future-Tageschart



Hinzu kommt, dass der Yen-Future üblicherweise Ende Juli / Anfang August ein Tief markiert.



Fazit: Derzeit fallende Renditen begünstigen einen fallenden Dollar/Yen (einen steigenden Yen-Future). Der Yen/Dollar-Future befindet sich aktuell auf einer wichtigen Unterstützung. Und drittens spricht die Saisonalität derzeit für den Yen/Dollar (und damit gegen den Dollar/Yen). Ähnlich wie im März (siehe Pfeil) könnte es jetzt zu einem Angst-Besetzten Anstieg des Yen/Dollar kommen. Damit würde der US-Dollar-Index einen weiteren „Knacks“ erhalten.

Im aktuellen Wochenend-Wellenreiter www.wellenreiter-invest.de haben wir aus unserer mittelfristigen Erwartungshaltung keinen Hehl gemacht. Abonnenten fragen in diesem Zusammenhang, wo der sichere Hafen ist. Sicher nicht in den Schwellenländern, wie teilweise vermutet wird. Die werden genauso von einem Abschwung betroffen sein wie die USA und Europa. Auch bei Rohstoffen und Rohstoffaktien sollte man vorsichtig sein. Gold kann ein sicherer Hafen sein, aber auch hier muss man letztendlich in einem deflatorischen Umfeld Abstriche machen. Was bleibt? Letztendlich ist der Staat ein einigermaßen sicherer Hafen. Er geht erst bankrott, wenn bei den meisten Anlageformen die Lichter bereits ausgegangen sind. Ich hatte vor einigen Wochen den folgenden Link genannt: www.tagesanleihe.de. Die Kontoeröffnung ist zwar mit vielen Formularen verbunden, aber einmal eröffnet klappt der Geldtransfer problemlos.

Zu den Märkten.

1,21 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 540 Mio., das Abwärtsvolumen 673 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 45% vom Gesamtvolumen; 28 neue Hochs standen 90 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.326 Punkten um 52 Zähler niedriger (-0,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.260 Punkten um 7 Zähler niedriger (-0,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.311 Punkten um 15 Punkte (-0,6%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 0,8%.

Der Transport-Index endete bei 4.949 Punkten (-2,4%).

Größte Gewinner: Banken, Broker; Größte Verlierer: Versorger, Transports

Der T-Bond Future endete bei 115,29 Punkten (115,16).

Crude Öl notiert aktuell bei 125,10 (123,45) und Erdgas bei 9,40 Dollar (9,13).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 73,60 Punkten (73,50)

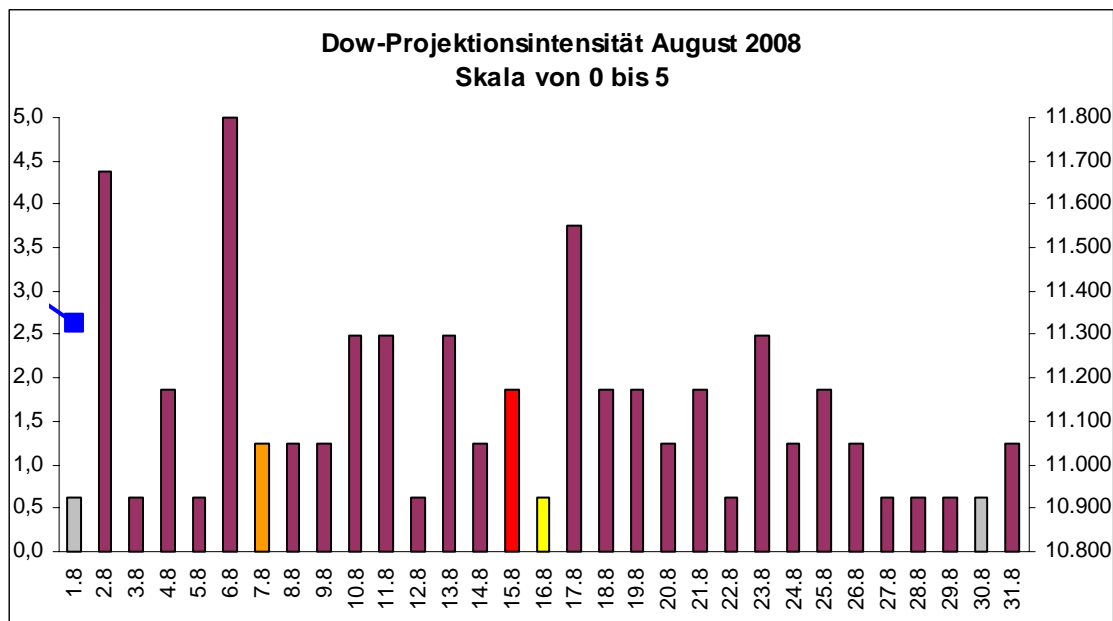
Der Goldpreis notiert aktuell bei 912,90 Dollar/Unze (915,30). Gold in Euro bei 588.
Silber befindet sich bei 17,52 Dollar (17,70).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 3,4% auf 390 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU
endete bei 163 Punkten. Newmont Mining verlor 69 Cent und endete bei 47,27 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,6% auf 22,57 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete
bei 25,97 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,99. Die Equity-PCR endete bei 0,85.
Die OEX-PCR endete bei 0,95. Der ISE schloss mit 82.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten
Marktüberblick: <http://premium-onfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionsstage für den August: 2.8., 6.8., 17.8.



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Der Dollar/Yen dürfte für die zukünftige Entwicklung der Finanzmärkte eine Schlüsselrolle
innehaben. Sollte er sich tatsächlich - wie weiter vorn aufgezeigt - nahe einem wichtigen
Hoch befinden, so dürfte dies ein Indikator dafür sein, dass die Vorsicht an den Märkten,
die in der ersten März-Hälfte extrem zu spüren war, wieder deutlich zunehmen wird.
Davon dürften die Anleihen profitieren, die Aktien würden wahrscheinlich negativ

reagieren. Wir bleiben vorerst bei unserer neutralen Markteinschätzung. Mehr in der anschließenden Marktinterpretation von Alexander Hirsekorn.

Absacker

Offizielle in Kuwait sehen den Ölpreis nicht unter 100 Dollar fallen.

http://biz.yahoo.com/rb/080803/kuwait_oil.html

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

Von Alexander Hirsekorn

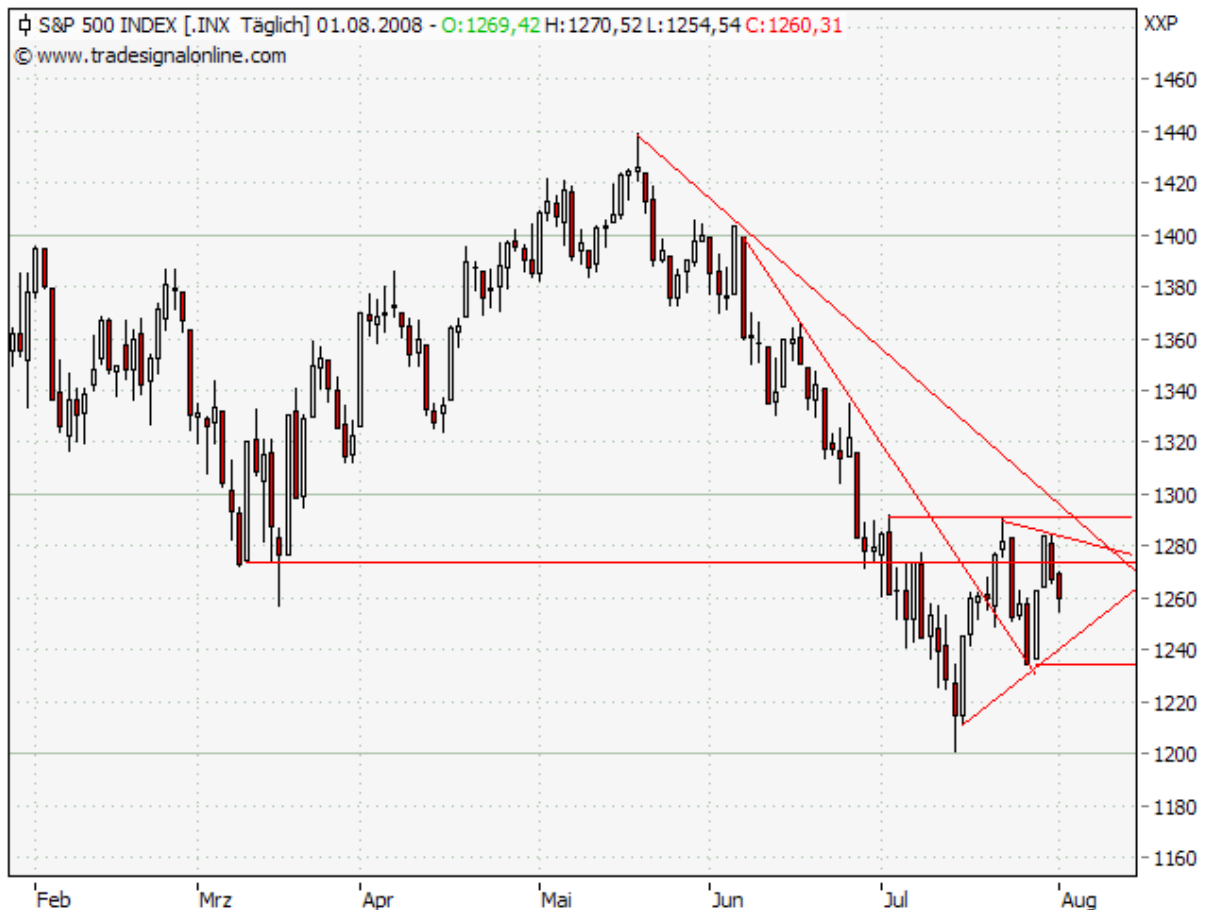
Der aktuelle CoT-Report vom 29.07.2008 weist neue Extrempositionierungen im Bereich Anleihen (10jährige Laufzeit), Devisen (US-Dollar-Index), Edelmetalle (Platin, Palladium) und Sonstiges (Sojabohnen, Sojabohnenöl, Kakao, Kaffee) der Commercials auf.

Aktien

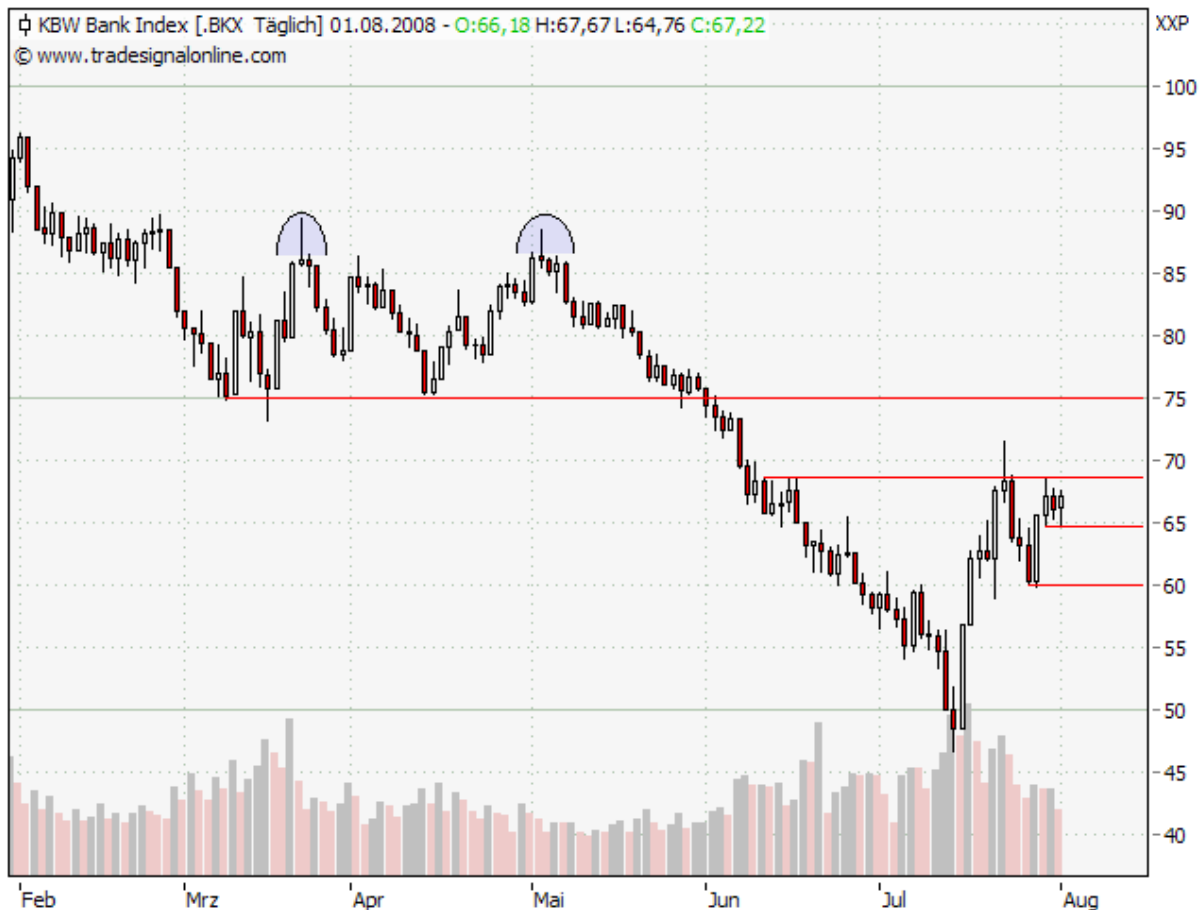
Versorgeraktien mit SKS-Formation und Kursziel 390 Punkten, Angstlevels nur unterdurchschnittlich, daher Risiko auf der Unterseite

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	11.397,56	-204,94	-5.335	-3.579	-1.358	+2.222
S&P 500	1.263,19	-13,82	-20.008	-3.814	+13.451	+17.265
Nasdaq 100	1.845,55	23,93	+9.472	-4.131	-268	+3.863
Russell 2000	714,55	-2,27	+47.871	-10.031	-8.123	+1.908

Die US-Indizes notierten mit Ausnahme des Nasdaq 100 schwächer, die Commercials zeigen trotz Preisschwäche kein übliches antizyklisches Interesse am Aufbau von Long-Positionen, was negativ zu werten ist. Eine neue Extrempositionierung liegt in diesem Sektor ebenfalls nicht vor.



Der S&P 500 befindet sich weiterhin im Abwärtstrend, auf Schlusskursbasis konnte der Index am Mittwoch ein neues Preishoch erzielen, das Intradaypreishoch der ersten Erholungsbewegung wurde jedoch nicht erreicht. Es bildet sich ein Dreieck (oder ein Keil) in einem Abwärtstrend, dies muss als Fortsetzungsformation angesehen werden. Ein weiterer Anstieg gen 1.290/92 Punkten als fünfwellige Bewegung ist möglich. Die zentrale Unterstützung ist das 61%-Retracement des jüngsten Preisanstiegs bei 1.234 Punkten. Ein Unterschreiten dieser Marke dürfte neue Bewegungstiefs mit sich bringen. Für den S&P 500 ergibt sich daher zunächst im Bereich 1.234 zu 1.292 Punkten eine neutrale Handelsspanne im Rahmen eines übergeordneten Abwärtstrends, der als intakt anzusehen ist.

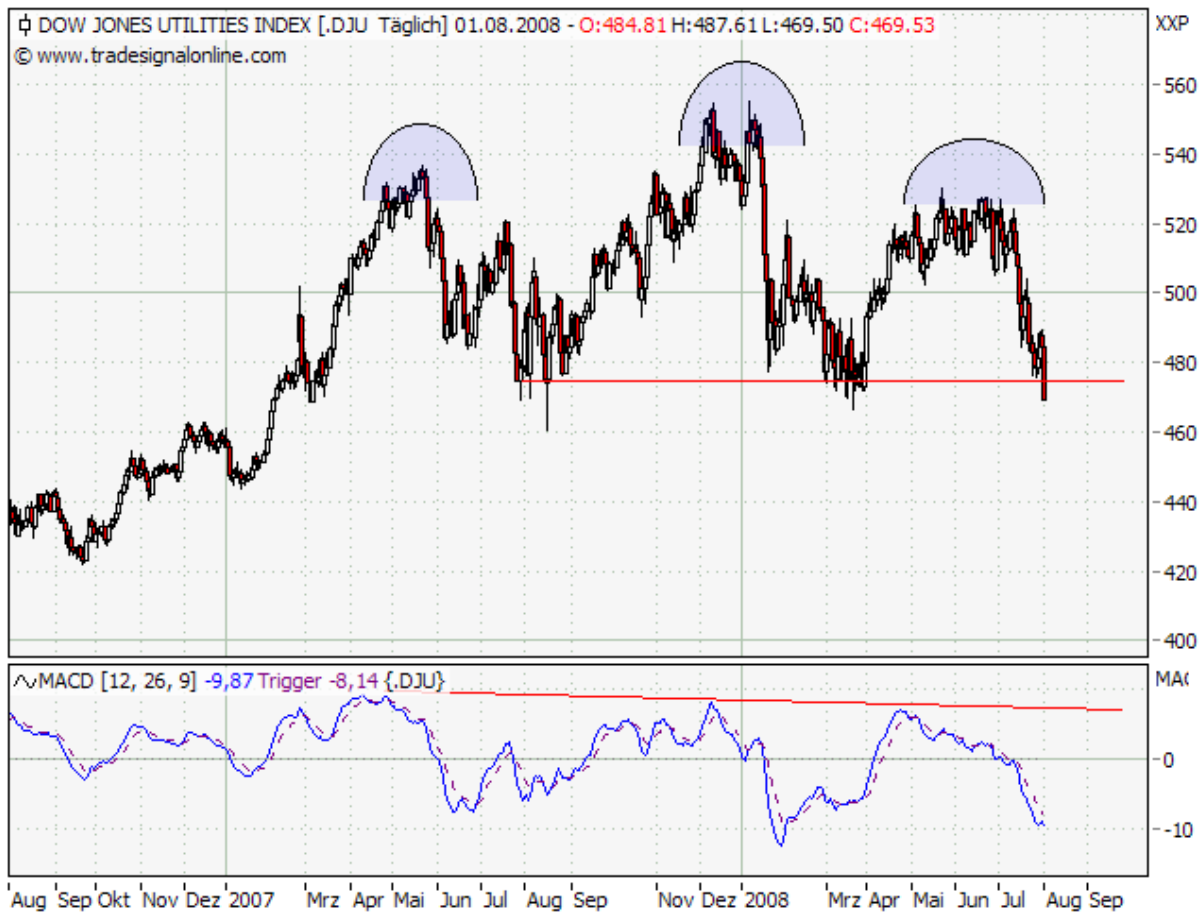


Der Bankensektor hat ähnlich wie der S&P 500 in der vergangenen Woche ein zweites niedrigeres Preishoch erzielt, zeigt aber in den beiden letzten Handelstagen relative Stärke und konsolidiert in einer engen Handelsspanne. Sollte der Ausbruch auf der Oberseite gelingen, dann wäre die Zone von 75 Punkten als das Ende der preislichen Erholung anzusehen. Eine Bodenbildungsformation dauert üblicherweise einiges an Zeit, zumindest zwei/drei Monate wären hierfür anzusetzen, bis mit einem zweiten Preistief (kann ein zweites höheres Preistief sein) ein Trendwechsel eingeleitet wird. Insofern kann man feststellen, dass die Banken das Gros der Erholungsbewegung bereits hinter sich haben, charttechnisch lässt sich aufgrund der jüngsten relativen Stärke aber noch keine Umkehr identifizieren. Neben den Preistiefs von Mittwoch und Freitag ist das preisliche Zwischentief bei 60 Punkten als starke Unterstützung anzusehen.



Während der Sektor Banken/Broker mit ihrer jeweiligen relativen Schwäche leichte Verbesserungen anzeigen, zeigen die Sektoren mit relativer Stärke wie der Dow Jones Transportation Average oder der Nasdaq 100 keine Fortsetzung der relativen Stärke an. Der Nasdaq 100 konnte seinen steilen Abwärtstrend überwinden, der Widerstand bei 1.874 Punkten konnte jedoch nicht überwunden werden und der Index handelt sehr erratisch seitwärts. Die Kurslücke zwischen 1.899 und 1.910 Punkten ist weiterhin offen. Somit ist einer der relativ starken Sektoren nicht trendig und die mangelnde Fähigkeit zur Outperformance ist ein Negativaspekt.

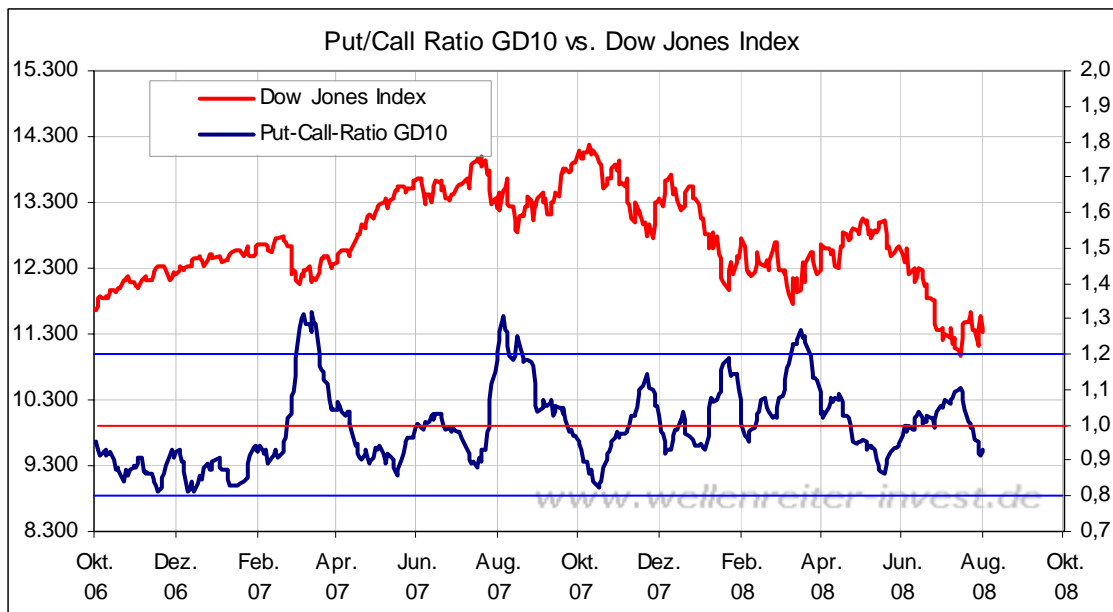
Einer der führenden Sektoren der Hausse ist/war der Versorgersektor. In diesem Sektor hat sich eine Schulter-Kopf-Schulter-Formation gebildet, deren Kursziel bei etwa 390 Punkten liegt.



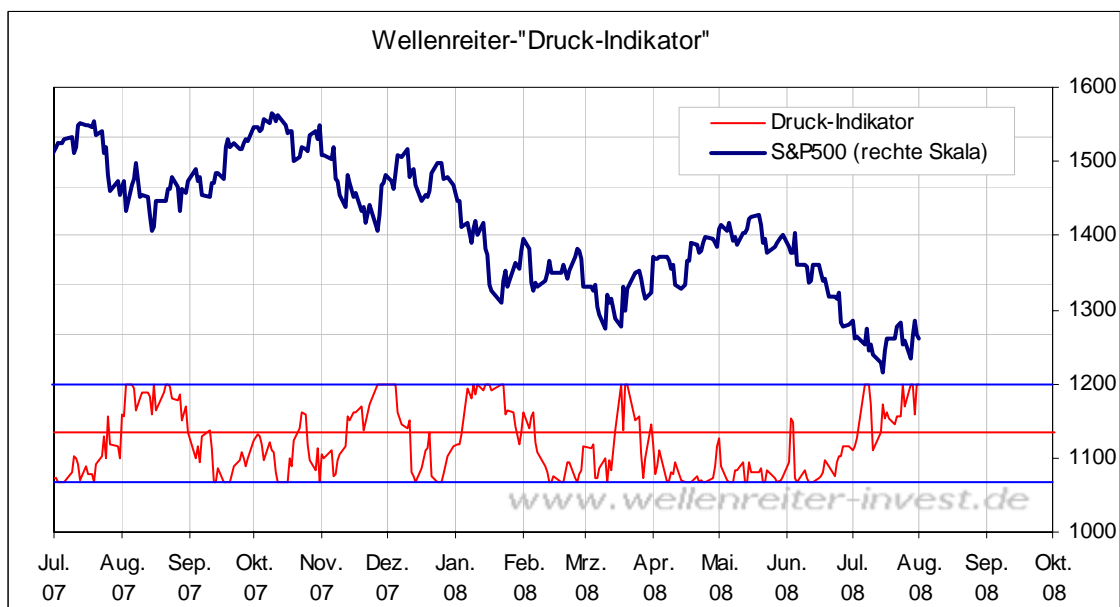
In diesem Sektor ist mit deutlicher absoluter, aber wahrscheinlich auch relativer Schwäche zu rechnen.

Generell kann man beobachten, dass die Kursbewegungen an Einzeltagen sehr erratisch ausfallen und viel Rotation in den einzelnen Sektoren erkennbar ist, so dass die Indizes zunächst in einer Seitwärtsbewegung gefangen sind.

Die Marktstrukturdaten zeigen zum Ende der Handelswoche keine Extrema an.



Während das Put/Call-Ratio auf Aktien sich noch nicht einem Extrempunkt nähert, kann man im klassischen Put/Call-Ratio an der CBOE in einer 10-Tageseinstellung generell einen Mangel an Angst erkennen. Das Niveau vom Maihoch ist zwar noch nicht ganz erreicht, aber auf einem identischen Niveau bildeten sich im Dezember 2007 sowie im Februar 2008 Preishochs. Dieser Mangel an Angst lässt erwarten, dass das Preishoch im Dow Jones Industrial Average bei 11.698 Punkten bereits das Preiserholung der Erholung gewesen ist.



Da der „Druck-Indikator“ (und damit die Intermarketfaktoren Anleihen und Erdölpreis) für den Aktienmarkt aber weiterhin im Positivbereich notiert, ist im Umkehrschluss ein neuer und rascher Kursverfall wenig wahrscheinlich.

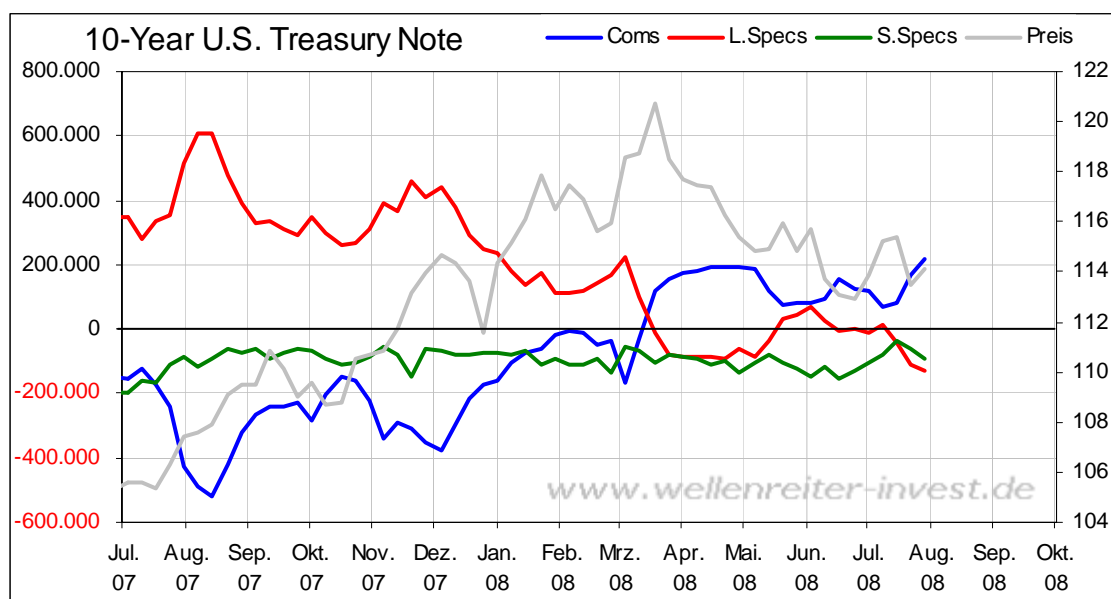
Fazit für den US-Aktienmarkt: Die Erholungsbewegung sollte sich am Vorlauf der Erholung im Januar orientieren. Dies ist bis dato geschehen. Die Struktur des Preisanstiegs war jedoch nicht überzeugend, Rotation prägt das Bild der letzten Tage. Deutliche Anzeichen für einen Trendwechsel sind nicht vorhanden. Die Entwicklung des Versorgersektors zeigt an, dass ein deutliches Risiko auf der Unterseite besteht. Setzt sich die Erholung im Bankensektor fort, dann hält die Seitwärtsbewegung im S&P 500 zwischen 1.234 und 1.292 Punkten zunächst an, was das favorisierte Szenario darstellt. Ohne eine Fortsetzung der Erholung im Bankensektor besteht am Dienstag/Mittwoch (nach der Sitzung der US-Notenbank?) die Gefahr, dass sich die Abwärtsbewegung wieder fortsetzt, ein Unterschreiten der Marke von 1.234 Punkten im S&P 500 dürfte rasch neue Preistiefs mit sich bringen.

Die Einschätzung für den US-Aktienmarkt verbleibt daher vorläufig auf neutral.

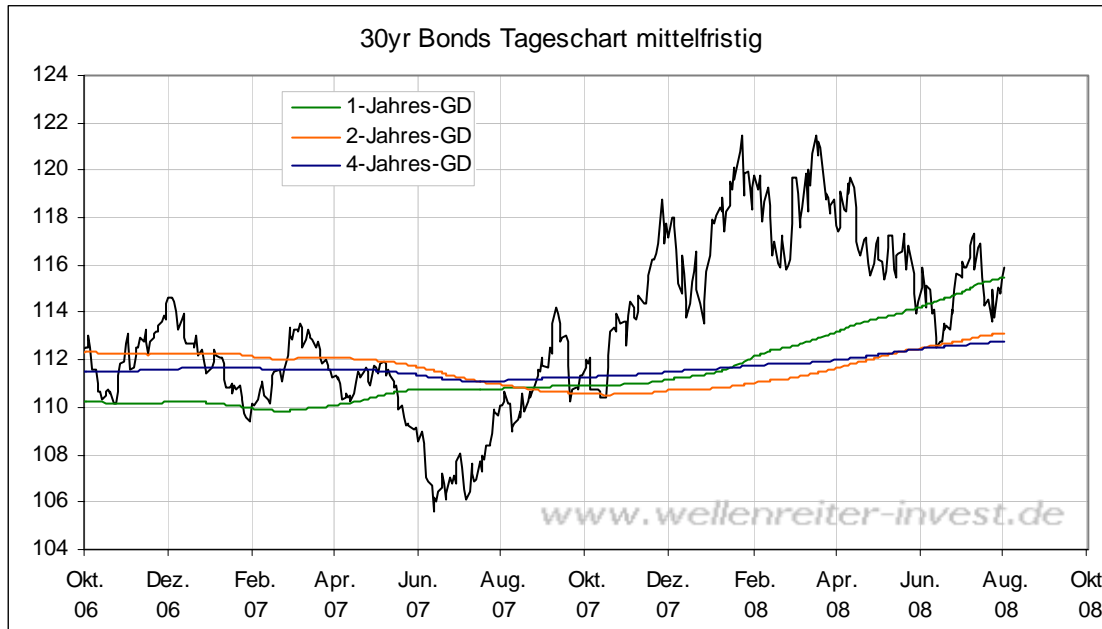
Anleihen: Commercials mit deutlichen Käufen bei zehnjährigen Anleihen, übergeordnete Thema Konjunkturschwäche als Positivfaktor für den Sektor, Widerstand bei den dreißigjährigen im 117er Bereich stark

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	114,29	0,23	+120.642	+18.510	+6.753	-11.757
10-year T-Notes	114,04	0,88	+218.307	+50.086	+55.699	+5.613

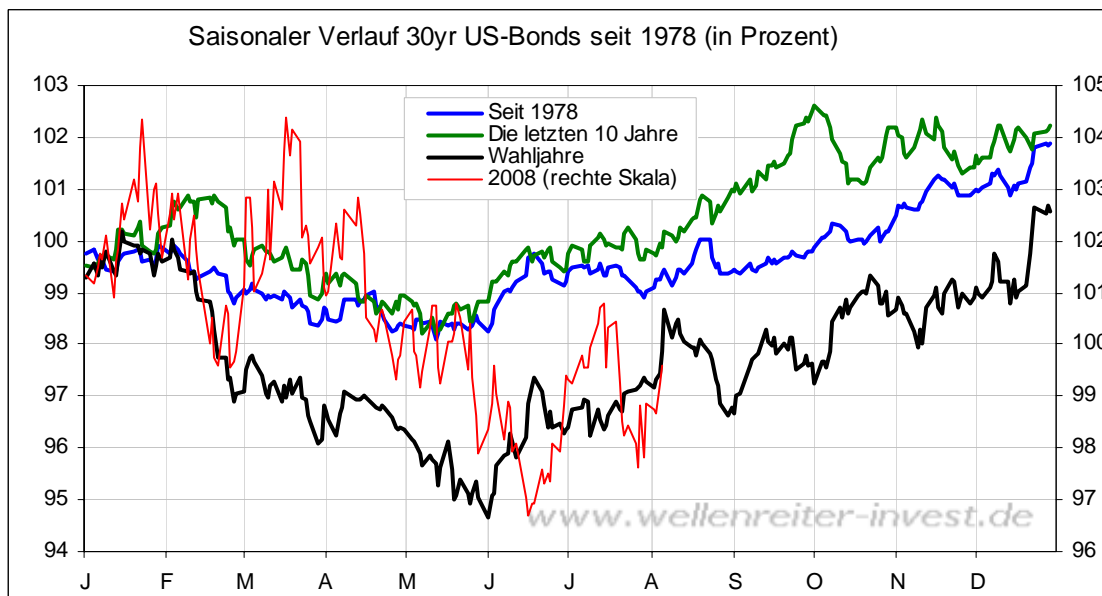
Die Kurse der Anleihen sind leicht gestiegen, die Commercials waren vor allem bei den zehnjährigen Anleihen sehr deutlich auf der Kaufseite tätig. In dieser Laufzeit ergibt sich eine neue Extrempositionierung der Commercials.



Die Commercials besitzen die größte Netto-Long-Positionierung seit Oktober 2005. Ihr Verhalten in den letzten Monaten zeigt einen steigenden fairen Wert der US-Anleihen an, so dass das Thema Konjunkturschwäche das dominante Investmentthema darstellen dürfte.



Bei den dreißigjährigen Anleihen bleiben die Commercials per Saldo ebenfalls deutlich long positioniert, auch wenn sich noch kein Extremniveau für dieses Jahr eingestellt hat. Die langfristigen Durchschnitte konnten im Juni erfolgreich getestet werden, im Juli hat sich ein zweites höheres Preistief gebildet.



Der durchschnittliche Verlauf der Anleihen orientiert sich sehr stark am durchschnittlichen Verlauf in einem US-Wahljahr mit Preisschwäche von Januar bis Juni, dem dann eine Rallye folgt, die gemäß der Durchschnitte am Jahreshoch enden sollte. Der Monat August

erweist sich dabei gegenüber den anderen Durchschnitten etwas unterschiedlich, da nach einem deutlichen Anstieg zu Beginn des Monats ein Rücksetzer erfolgt.



Mit Blick auf den Preischart dürfte der starke Widerstandsbereich im 117er Bereich ein weiteres Mal angelaufen werden, dieser Widerstand aber zunächst nicht überwunden werden, so dass ein Rücksetzer mit einem weiteren höheren Preistief erfolgt.

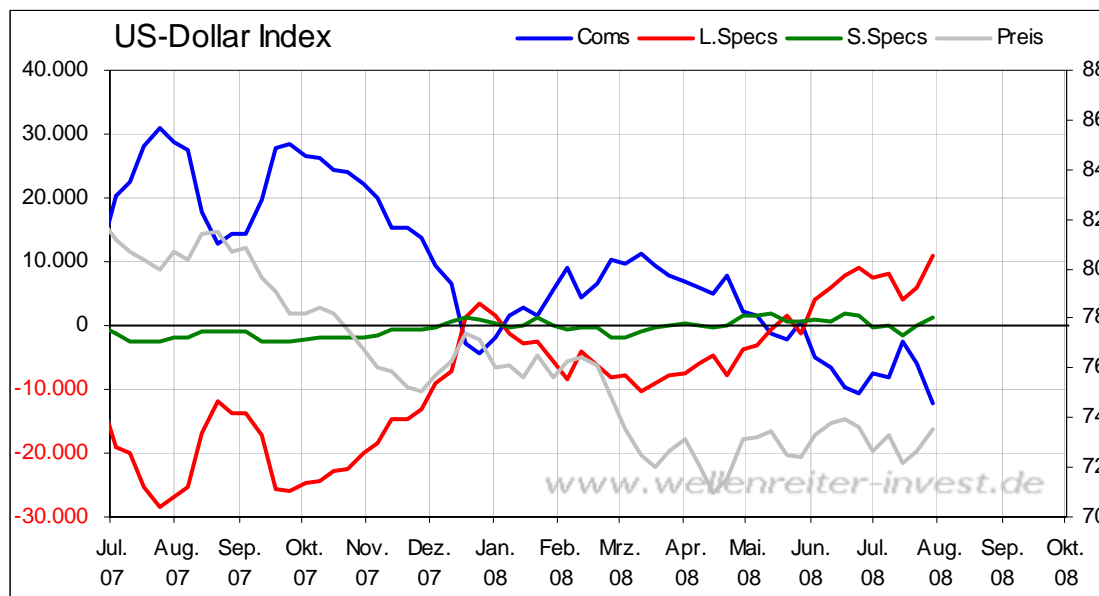
Fazit für den US-Anleihenmarkt: Das Verhalten der Commercials zeigt an, dass Konjunkturschwäche das zentrale Thema der kommenden Wochen ist. Vor diesem Hintergrund ist mit einem stabilen bzw. freundlichen Anleihenmarkt zu rechnen.

Die übergeordnete Einschätzung orientiert sich weiterhin an der Einschätzung des US-Aktienmarktes und lautet daher neutral.

Devisen: Commercials verkaufen den Preisanstieg, „Sell the FED“ in der kommenden Woche wahrscheinlich, kurzfristig antizyklische Chance für Euro-Long-Positionen im 1,54er Bereich

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	73,5050	0,8350	-12.068	-6.038	+331	+6.369
Euro	1,5582	-0,0202	+19.138	+25.012	+1.962	-23.050
Schweizer Franken	0,9556	-0,0153	+3.707	+10.142	+9.594	-548
Japanischer Yen	0,9244	-0,0079	+8.158	+24.422	+3.437	-20.985
Britisches Pfund	1,9795	-0,0114	+3.691	+2.950	+2.235	-715

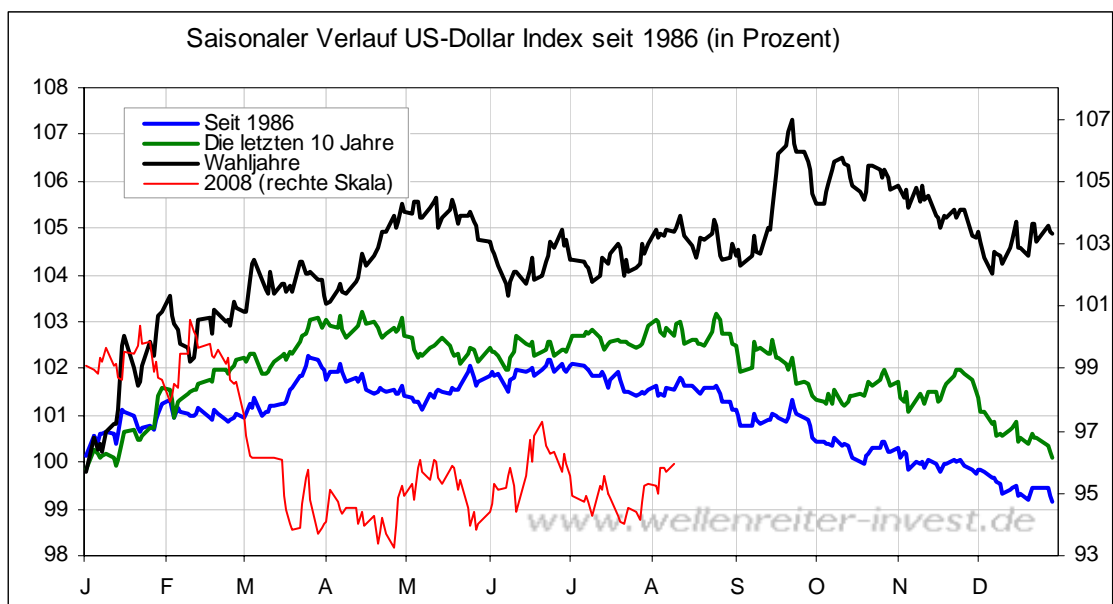
Der US-Dollar konnte Kursgewinne verzeichnen, die die Commercials sehr deutlich zum Aufbau von Short-Positionen genutzt haben. Im US-Dollar-Index ergibt sich ein neues Extremniveau für die letzten 12 Monate.



Mit 12.068 Kontrakten sind die Commercials per Saldo so stark short positioniert wie seit Oktober 2006 nicht mehr. Bemerkenswert an der dieswöchigen Positionierung ist vor allem, dass die Commercials stärker short positioniert als jemals zuvor in 2008, obwohl der Preis für den Index unterhalb des Erholungshochs vom Juni notiert. Ihr Verhalten suggeriert damit weiterhin einen fallenden fairen Wert.



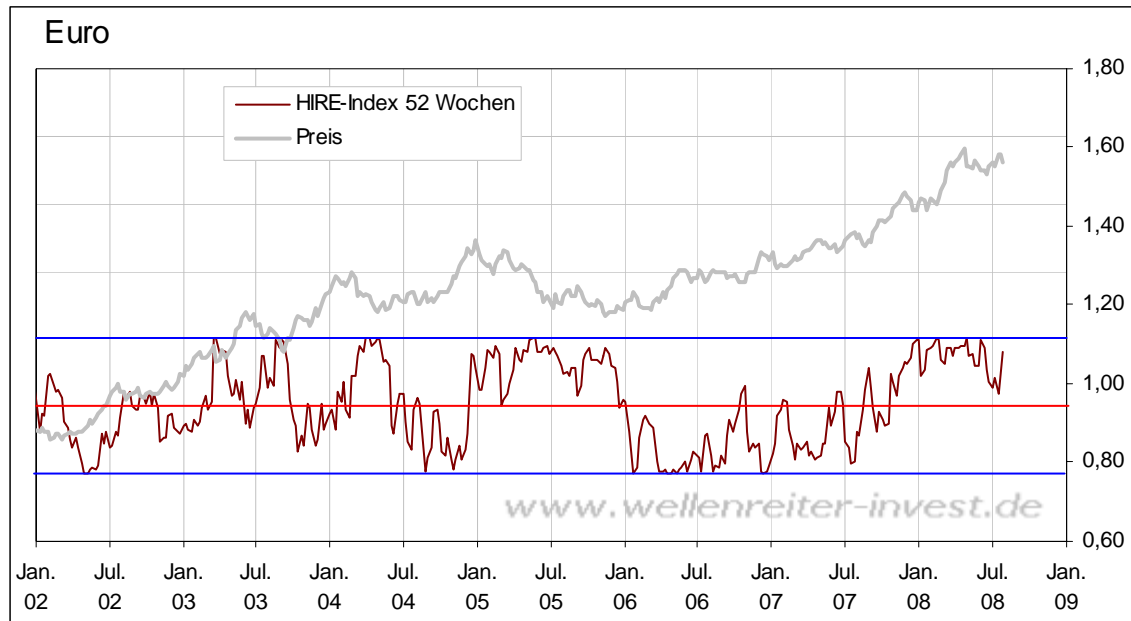
Der dritte Test auf der Unterseite hat zu einer Gegenbewegung des US-Dollar-Index geführt, bei 74 Punkten beginnt jedoch die starke preisliche Widerstandszone, die der Index mit seinem Preishoch bei 73,97 Punkten am Freitag auch erreicht hat. Mit Blick auf die Positionierung der Commercials ist die Wahrscheinlichkeit einer Trendbewegung für den US-Dollar nach oben als unwahrscheinlich anzusehen.



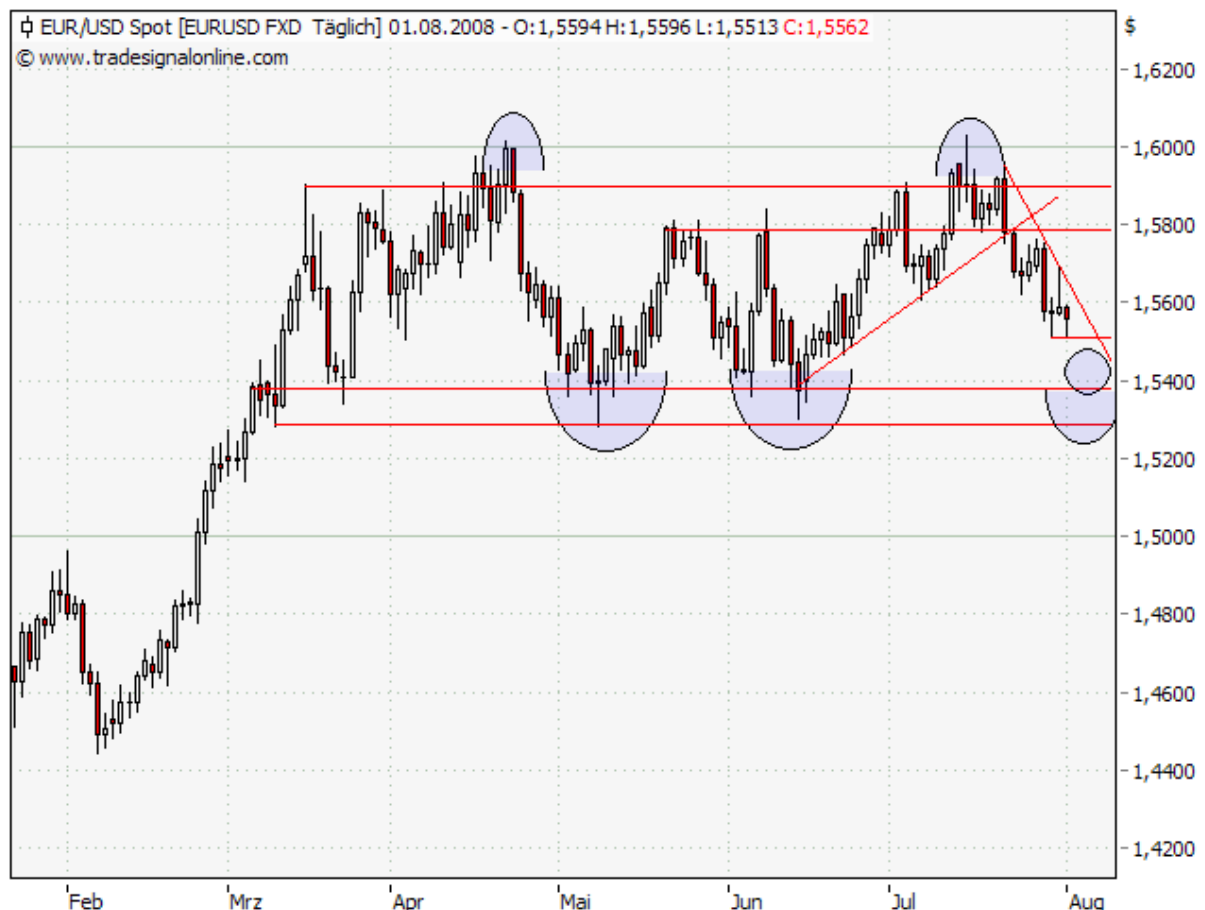
Mit Blick auf die durchschnittliche saisonale Entwicklung ist üblicherweise mit dem Monat August die Stärkephase des US-Dollars beendet. Mit Ausnahme der Schwächeperiode im

Februar/März orientiert sich der Verlauf des US-Dollars an den Durchschnittsverläufen. Orientiert er sich am Verlauf eines durchschnittlichen Wahljahres, dann würde er im August jedoch „nur“ seitwärts notieren, bevor er im September eine kurze und steile Aufwärtsbewegung absolvieren würde (dürfte einem Rückgang des Euro/US-Dollar in Richtung 1,4850/49 US-Dollar entsprechen).

Im Euro/US-Dollar haben die Commercials die Preisschwäche fast ausschließlich zum Aufbau von Long-Positionen genutzt, per Saldo sind sie wieder long positioniert.



Der HIRE-Index auf Sicht von 52 Wochen erreicht nicht ganz ein Extremniveau, aber bis auf die Ausnahme des korrektiven Jahres 2005 sprachen solch hohe Werte nur für preislich moderate Korrekturbewegungen.



Das Chartbild zeigt eine Seitwärtstendenz seit März/April an, das letzte neue Preishoch war ein Fehlausbruch auf der Oberseite, auf der Unterseite ist der Bereich 1,54 US-Dollar als sehr gute Unterstützung anzusehen. Dieses Niveau würde dann zum dritten Mal getestet, so dass dieser Test dann mittelfristig sehr entscheidend sein wird, ob der Euro/US-Dollar nach einem Bounce die Unterstützung nach unten unterschreiten wird oder ob eine neue Trendbewegung mit neuen Hochs nachhaltig gelingen kann. Insofern wäre ein Rückgang auf das Preisniveau von 1,54 US-Dollar als sehr gutes antizyklisches Kaufniveau (mit Stopp-Loss knapp unterhalb des Spiketiefs im Mai bei 1,5286 US-Dollar) anzusehen.

Die Sitzung der US-Notenbank in der kommenden Woche wird für den Devisenmarkt wichtig, da die Erwartungshaltung der Investoren dahingehend geht, dass der US-Leitzinssatz entweder in der kommenden Woche um 25 Basispunkte oder im September um 50 Basispunkte erhöht werden wird. Das jüngste Beige Book der FED enthielt Hinweise über die unerwünscht hohe Inflation, die der FED sorgen bereitet. Insofern ist eine Leitzinssatzerhöhung a la EZB um 25 Basispunkte in der kommenden Woche als realistisch einzustufen. Beim EZB-Entscheid hieß das Kursmuster „Buy the rumour, sell the news“. Mit Blick auf die jüngste Kursentwicklung in den beiden letzten Wochen dürfte auch genau dieses Muster zu beobachten sein.

Fazit für den US-Dollar: Der US-Dollar dürfte in der kommenden Woche einen Hochpunkt ausbilden, ein „Sell the news“ ist nach der FED-Sitzung zu erwarten. Das Verhalten der Commercials zeigt einen intakten Abwärtstrend an. Antizyklisch ist damit der Euro/US-Dollar in der kommenden Woche idealerweise im Bereich von 1,54 US-Dollar ein Kauf mit einem guten Chance/Risiko-Verhältnis.

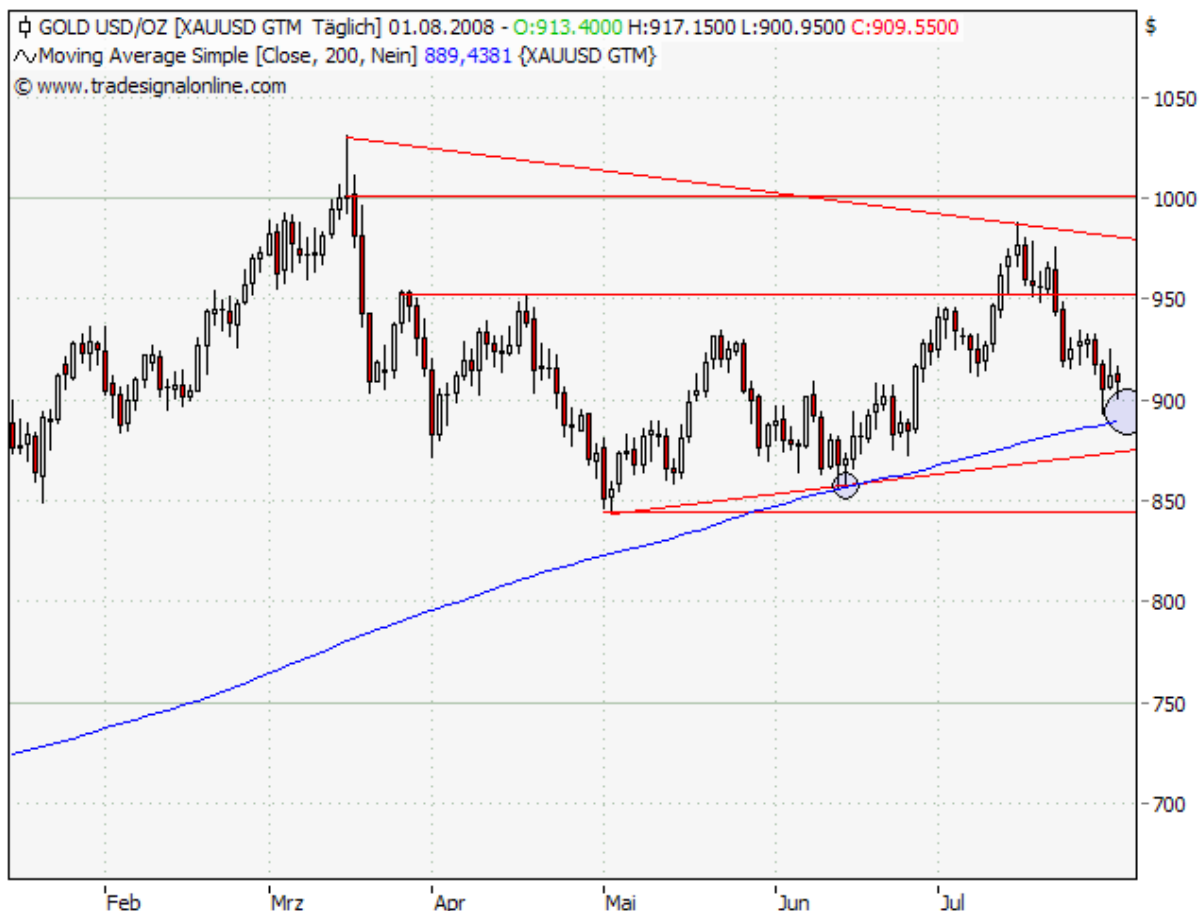
Die Einschätzung für den US-Dollar bleibt demzufolge bei bearish.

Edelmetalle:

Antizyklische Chance bei Gold bei der 200-Tageslinie, auch bei Platin ein „Bounce“ zu erwarten

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	917,70	-27,00	-219.671	+21.828	-5.159	-26.987
Silber	17,31	-0,64	-59.857	+9.184	+3.327	-5.857
Platin	1.752,00	-56,50	-4.827	+1.463	+377	-1.086
Kupfer	368,35	-5,20	+6.022	+4.667	+261	-4.406

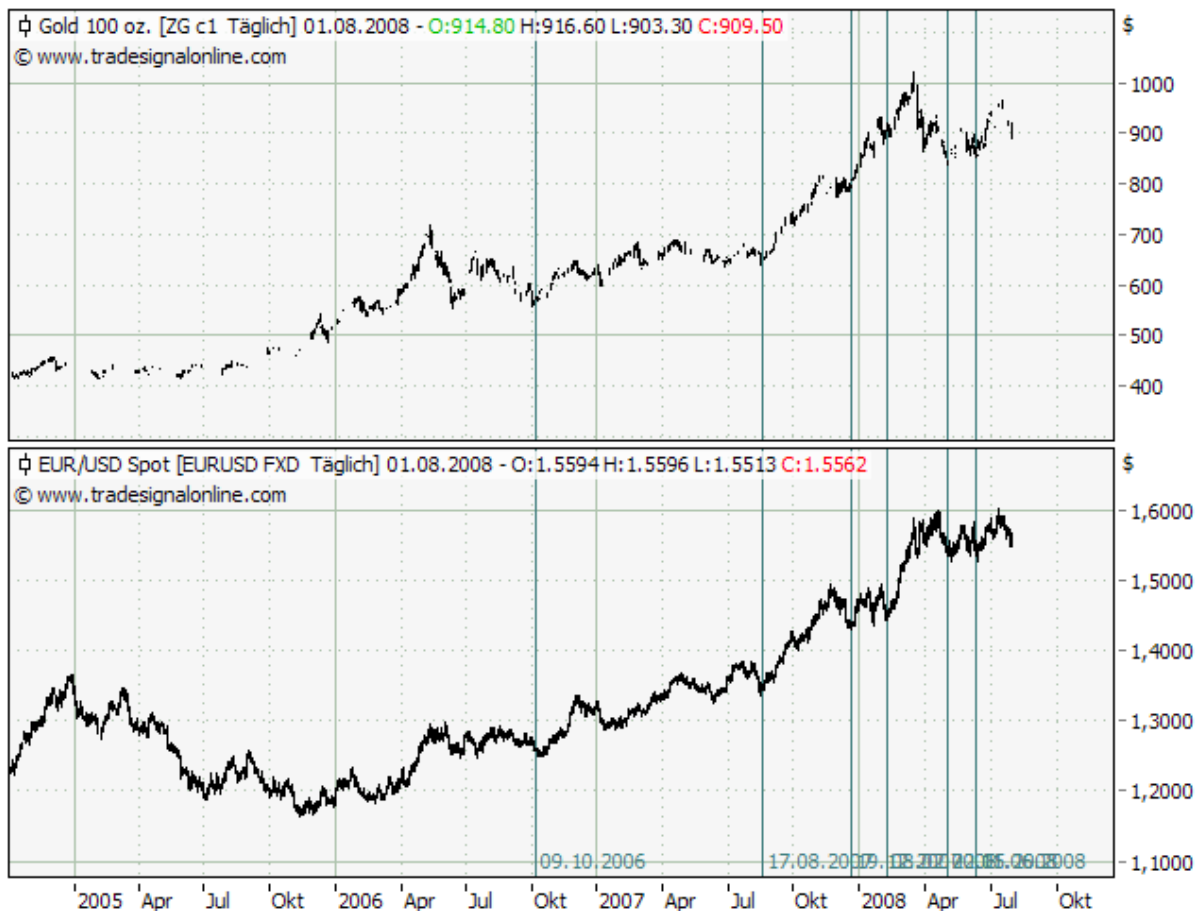
Die Edelmetallpreise sind gefallen, die Commercials haben bei allen Edelmetallen überwiegend Short-Positionen geschlossen. Eine neue Extrem-Positionierung der Commercials liegt bei Platin und Palladium vor, generell soll dieser Sektor in dieser Woche stärker im Fokus der Analyse stehen.



Bei Gold sind die Commercials weiterhin sehr stark auf der Shortseite positioniert, auch die Kleinanleger sind weiterhin relativ stark auf der Longseite positioniert, so dass sich die technische Seite weiterhin als belastet zeigt. Technisch hat sich im Juli ein zweites niedrigeres Preishoch gebildet, so dass sich lediglich zwei potentielle Bewegungsszenarien ergeben:

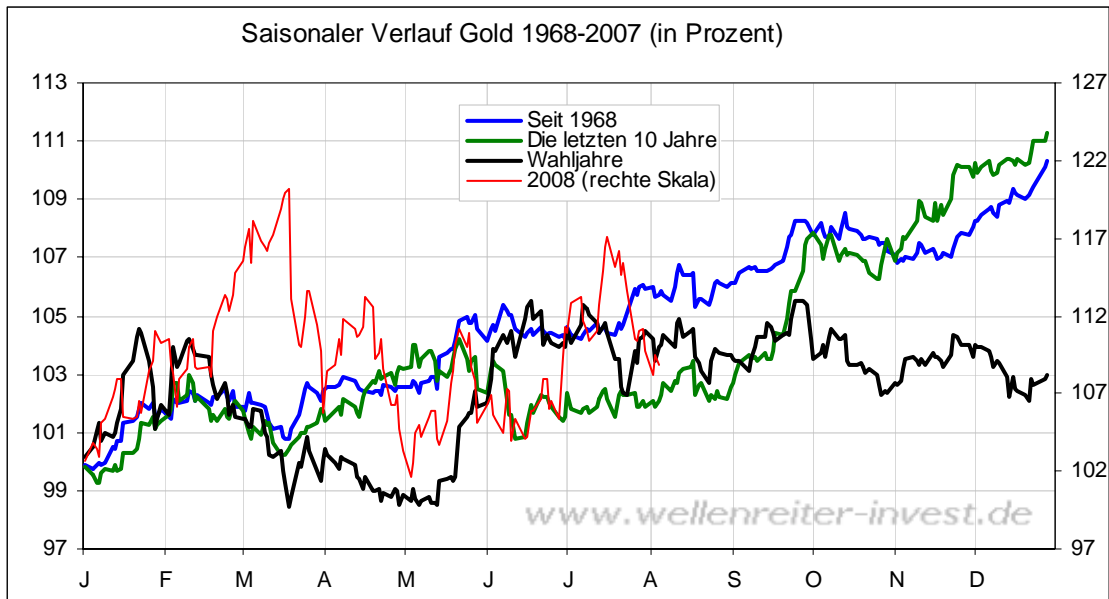
Zum einen eine sich verengende Handelsspanne mit einer Sequenz fallender Hoch- und steigender Tiefpunkte oder eine große Korrekturformation als A-B-C. Aufgrund der Einschätzung zum US-Dollar ist die sich verengende Handelsspanne das bevorzugte Szenario, demnach sind die Niveaus 889 US-Dollar (200-Tageslinie) und 875 US-Dollar (steigende Trendgerade) die preislichen Unterstützungen. Generell gilt in Bullenmärkten die Faustformel, dass der Rücklauf an die 200-Tageslinie ein Kaufniveau darstellt. Die technische Alternative ist eine große Korrekturformation als A - (1033-> 844 von März bis Anfang Mai) B - (844-> 988 von Anfang Mai bis Mitte Juli) C (988-> ??? (799 bei A=C) bis ??? (September).

Der Umstand, dass die sich verengende Handelsspanne das bevorzugte Szenario darstellt, kann an mehreren Aspekten festgemacht werden.

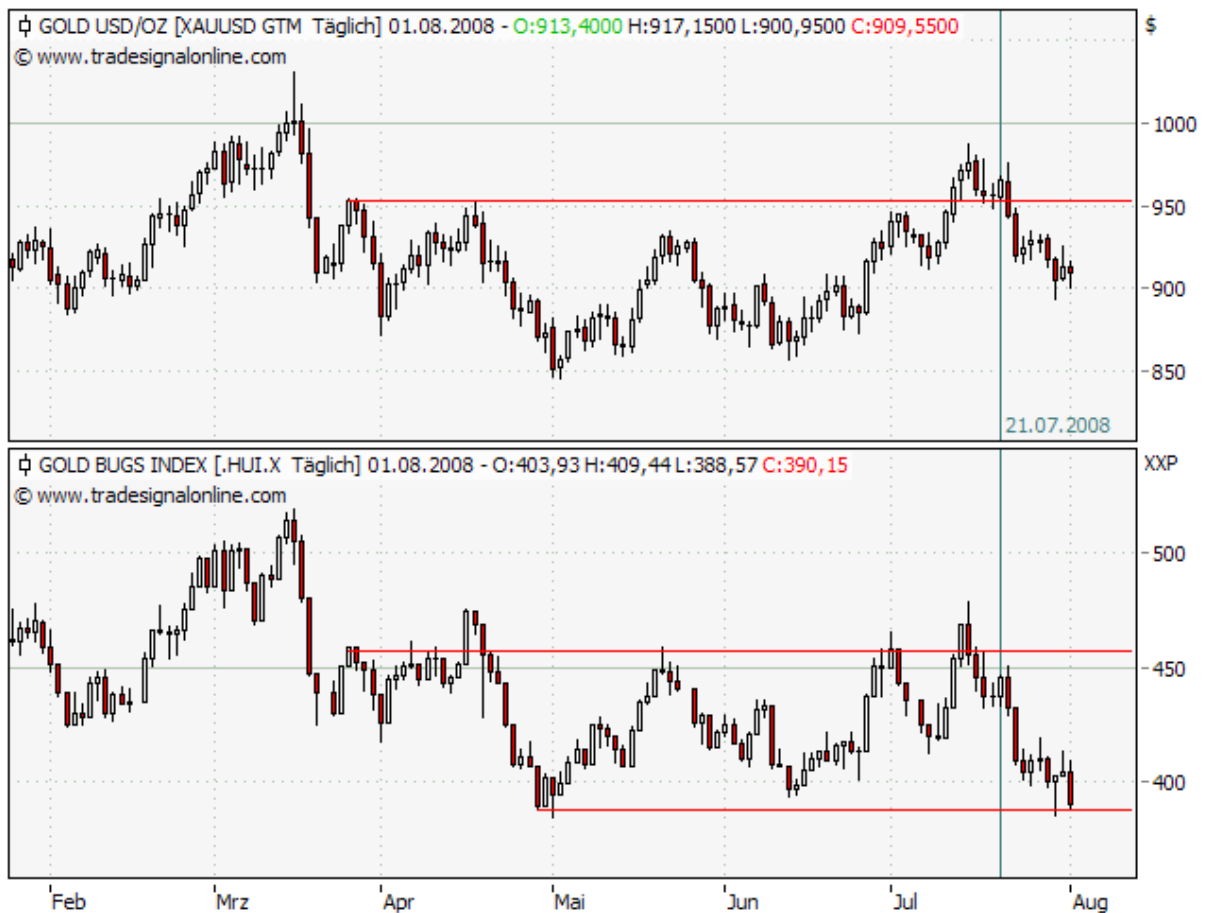


Bereits erwähnt wurde die Korrelation zwischen dem Goldpreis und der Währung Euro/US-Dollar. In 2005 war die Korrelation etwas verdeckt, da der Goldpreis letztlich in

einer Handelsspanne notiert, während der Euro/US-Dollar korrigierte. Preistiefs im Euro/US-Dollar im Oktober/November 2005 gingen jedoch mit Preistiefs im Gold einher, in 2006 und 2007 ergaben sich wichtige gemeinsame Preistiefs im Oktober bzw. August.

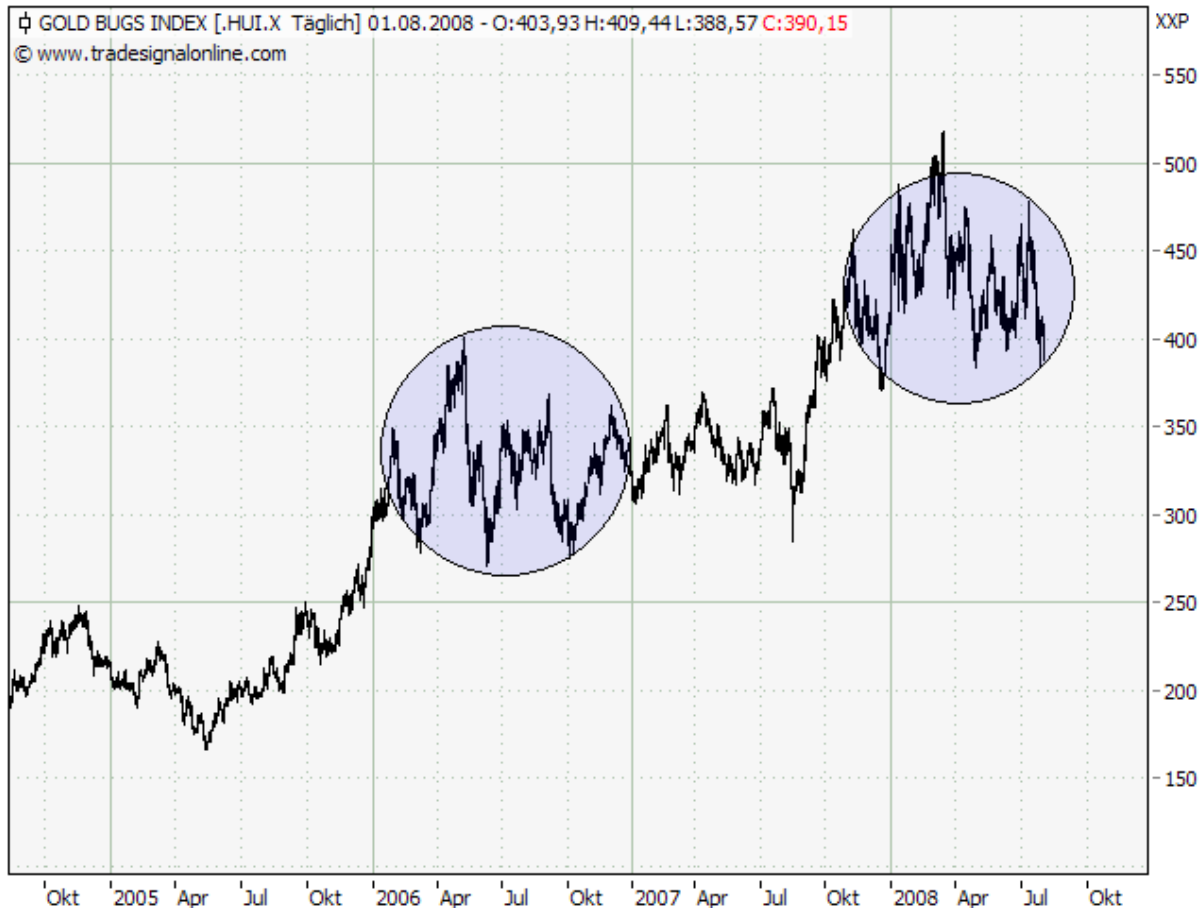


Die saisonalen Durchschnittsverläufe stehen im August oder Oktober idealerweise für Preistiefs, gerade die Monate November-Januar verlaufen überdurchschnittlich positiv.



Ein wichtiger Indikator für den Goldpreis ist das Verhalten der Minenaktien, die zuletzt relative Schwäche anzeigen und mittlerweile auf dem Niveau der Preistiefs von Ende

April/Anfang Mai notieren. Insofern haben die Minenaktien im HUI ein starkes Unterstützungsniveau erreicht. Die Preismuster bei den Minen lassen zu Wochenbeginn ein Unterschreiten der Unterstützung wahrscheinlich werden, da der Kursrückgang aber bereits relativ weit fortgeschritten ist, wäre eine Umkehr mit einem Rebreak ein denkbares Szenario. Offensichtliche Unterstützungen sind bei den Minenaktien in den Sommermonaten in den letzten Jahren immer mal wieder gerne unterschritten worden, allerdings nur kurzfristig, bevor die jeweiligen Wenden einsetzten, zuletzt konnte man dies im August 2007 beobachten.

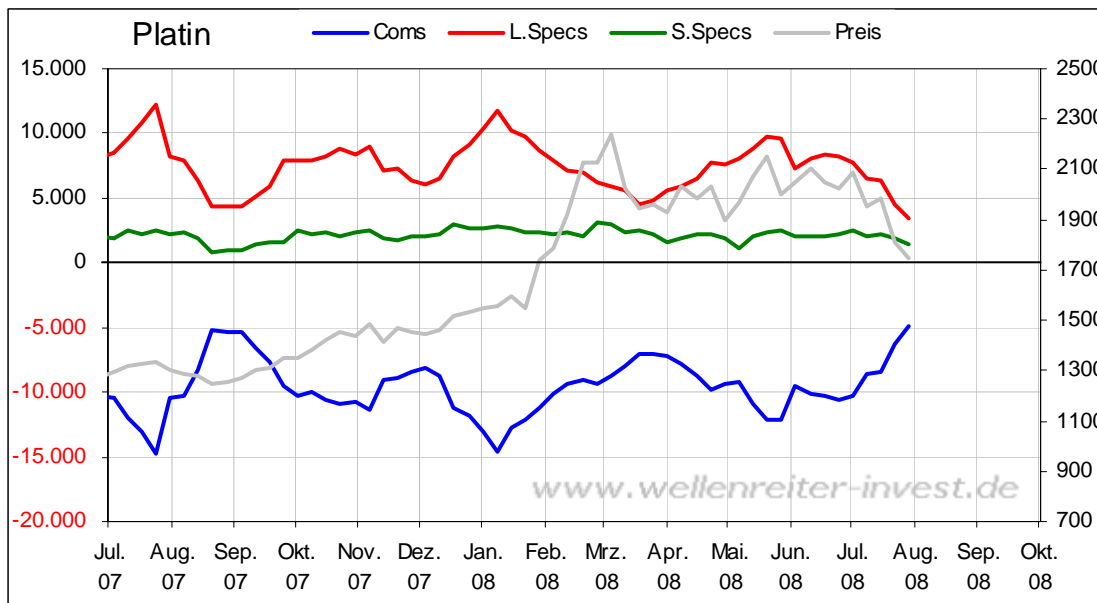


Im längerfristigen Chart ergibt sich momentan ein sehr ähnliches Bild wie in 2006, demzufolge müssten die Goldminen in der kommenden Woche ein Preistief ausbilden, damit dieser Vergleich intakt bleibt. Insofern ist in der kommenden Woche darauf zu achten, ob ein Einstieg in den Sektor der Goldminen sinnvoll ist.

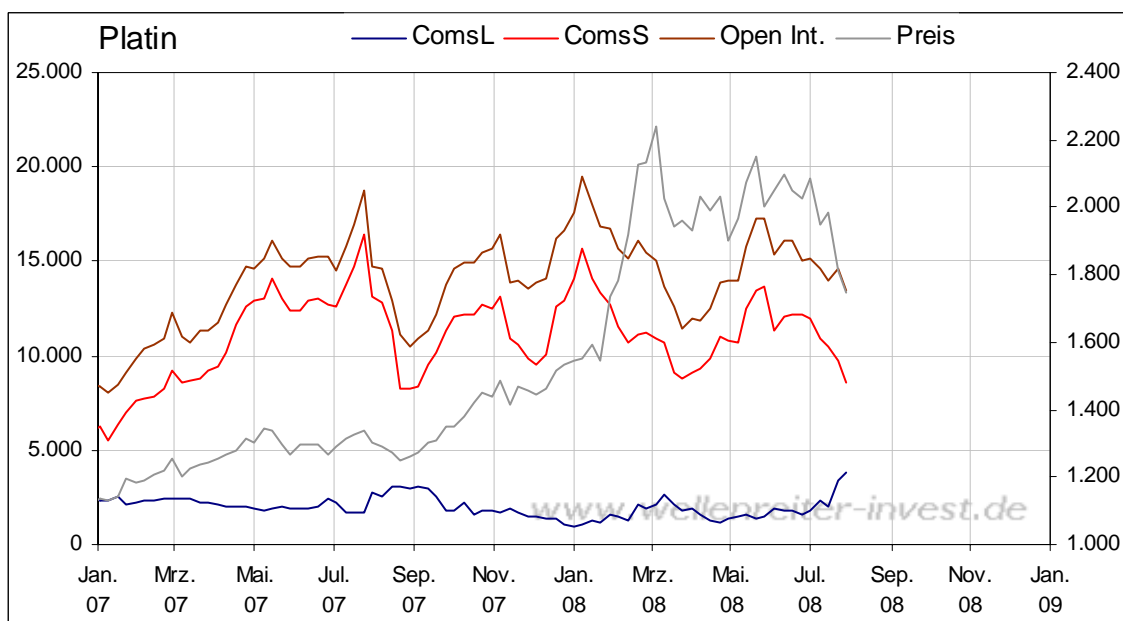


Im Verhältnis zum Aktienmarkt galt lange Zeit die Korrelation, dass der Goldpreis und der S&P 500 gemeinsam gestiegen ist (Szenario „Reflation“ mit steigenden Inflationsraten). Diese Korrelation hatte sich in den letzten 6 Monaten aufgelöst, der Goldpreis handelte im wesentlichen entgegengesetzt zum S&P 500, die Preistiefs im S&P 500 gingen im März und Juli mit Preishochs im Gold einher. Bei den Preishochs im S&P 500 war es etwas schwieriger, insofern ist die jüngste markierte Stelle auch noch mit einem Fragezeichen zu versehen.

Ein guter voraus laufender Indikator für die Entwicklung des Goldpreises war in den letzten Monaten der Platinpreis.

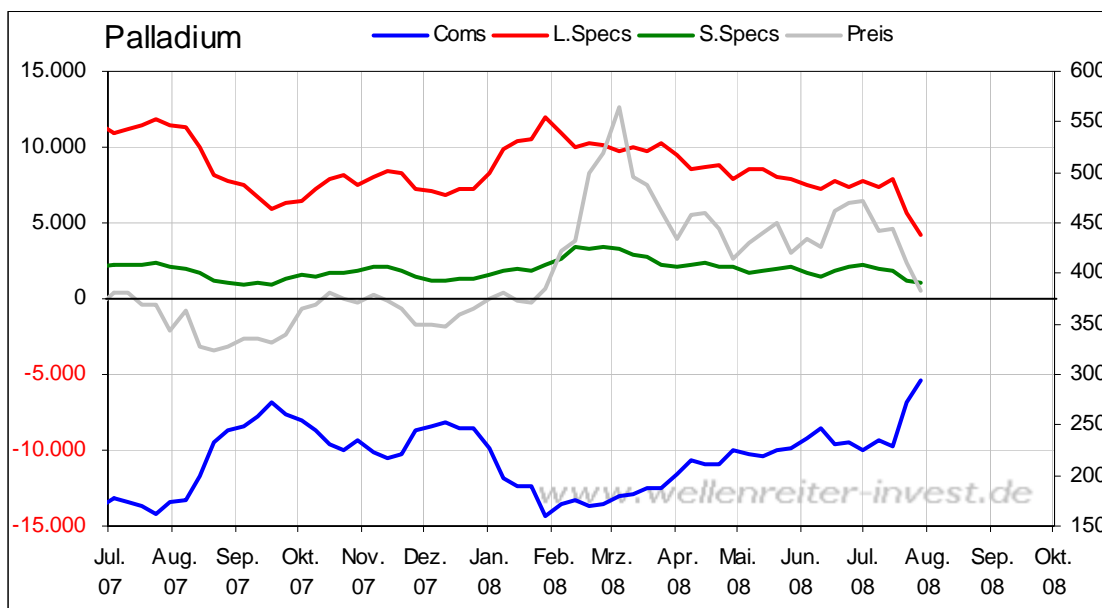


Mit 4.800 Kontrakten sind die Commercials zwar weiterhin per Saldo short positioniert, es handelt sich jedoch um die niedrigste Netto-Short-Positionierung seit Januar 2007.

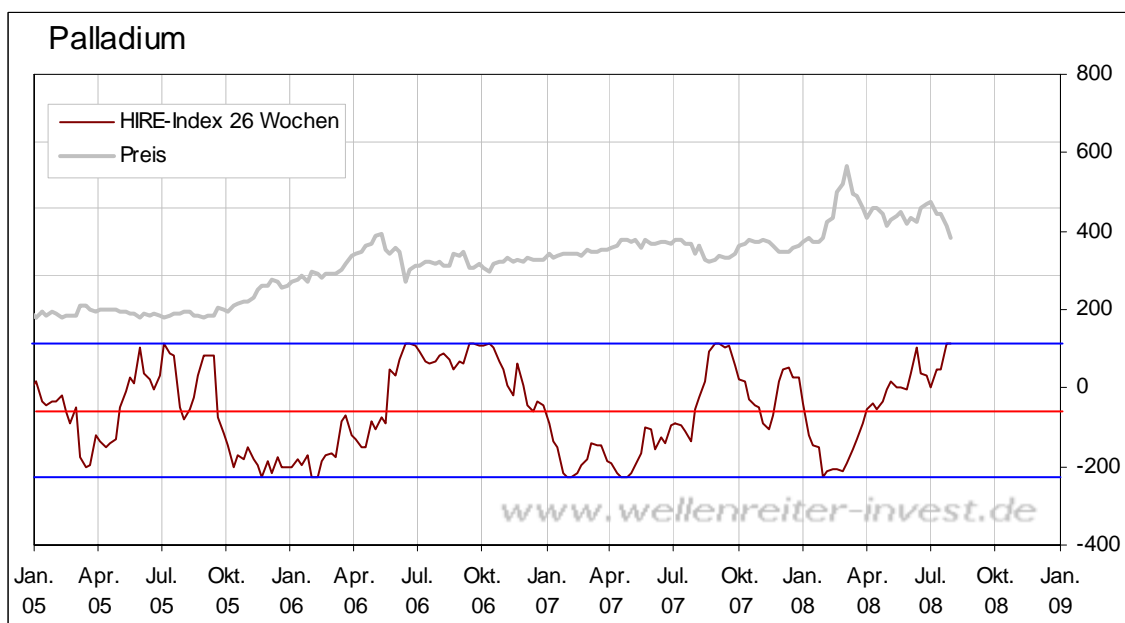


Das Interesse an Platin ist im Rahmen fallender Preise deutlich zurückgegangen, jüngst ist Kaufinteresse (Anstieg der reinen Long-Positionen) der Commercials erkennbar, was positiv zu bewerten ist.

Platin in diesem Jahr. Beide Bewegungen stellten Blow-Off-Phasen in einem bereits einige Jahre laufenden Aufwärtstrend dar und erschöpften damit den Trend. Demzufolge wäre jetzt eine Gegenbewegung zu erwarten, die allerdings mit einem weiteren niedrigeren Preishoch enden würde. Der Unterschied in den Preismustern ist die Preisentwicklung. Der Kupferpreis ging bis auf das Niveau des letzten Anstiegs zurück, dies hat der Platinpreis bereits erreicht. Trotzdem ist dieser Vergleich unter dem Gesichtspunkt der zeitlichen Entwicklung als ein Aspekt für eine größere Preisschwäche bei Gold in den kommenden Monaten anzusehen.



Die Netto-Short-Positionierung der Commercialen erreicht ebenfalls wie bei Platin das niedrigste Niveau seit Januar 2007.



Der HIRE-Index erreicht dabei in beiden Zeiteinstellungen einen oberen Extrempunkt, so dass ein Preistief unmittelbar bevorsteht.

Fazit für den Edelmetallsektor:

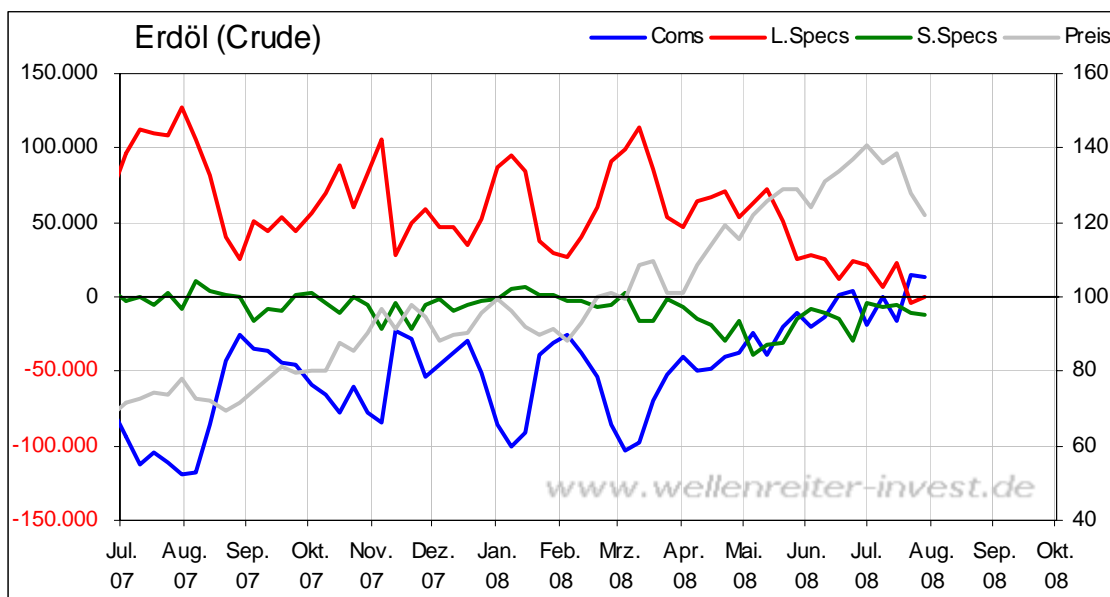
Für Gold und Goldminen sollte sich analog zur erwarteten Entwicklung im US-Dollar-Index bzw. Euro/US-Dollar in der kommenden Woche eine antizyklische Kaufchance in der Nähe der 200-Tageslinie bei ca. 890 US-Dollar ergeben. Die Positionierung der Kleinspekulanten spricht für ein erhöhtes Risiko, dass es sich dabei nur um einen Bounce mit einem weiteren niedrigeren Preishoch handeln wird. Auch bei Platin ist mit einer Gegenbewegung zu rechnen, hier lässt der Verlaufsvergleich mit Kupfer einen Bounce erwarten.

Die Einschätzung für den Goldpreis verbleibt auch mit Blick auf die Einschätzung zum US-Dollar bei bullish.

Energie: Erdölpreis zwischen 120 und 130/2 US-Dollar zunächst seitwärts zu erwarten

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	121,89	-6,06	+12.839	-1.898	-11.943	-10.045
Erdgas	9,22	-0,87	+72.709	+20.703	+4.448	-16.255

Die Energiepreise sind sehr deutlich gefallen, die Commercials haben dabei lediglich bei Erdgas stärker reagiert, indem sie überwiegend Short-Positionen reduziert haben.



Bei Erdöl besitzen die Commercials weiterhin eine geringe Netto-Long-Positionierung, alle Marktteilnehmer sind aber im wesentlichen neutral positioniert. Die Tatsache, dass die Commercials bei der Preisschwäche nicht stärker Long-Positionen aufgebaut haben, ist bearish zu werten. Das vor zwei Wochen errechnete Kursziel von 120 US-Dollar hat der Erdölpreis in der vergangenen Wochen erreicht. Dieses Preistief wird eine korrektive Bewegung auslösen, eine generelle Trendwende ist jedoch noch nicht erkennbar. Auf der Oberseite dürfte der Bereich 130/32 US-Dollar als Widerstand agieren, der nicht überwunden werden wird. Eine preisliche Bodenbildung dauert einige Zeit an, das Preistief von 120,42 US-Dollar hat sich am 11. Handelstag gebildet, die Ausbildung einer Bodenbildung dürfte eher im Bereich von etwa sechs Wochen liegen. Da die Commercials mit Käufen sehr zurückhaltend waren, ist ein weiteres Preistief denkbar. Auf Sicht der kommenden etwa zwei Wochen dürfte sich der Preis in der Spanne 120-130/2 US-Dollar aufhalten.

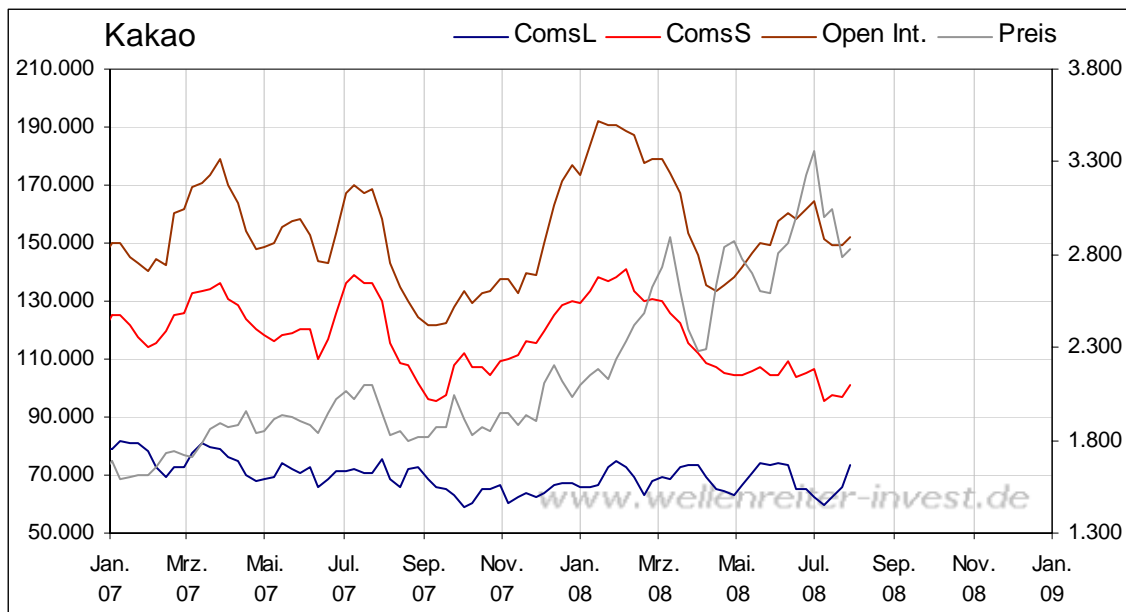
Die Einschätzung für den Erdölpreis verbleibt daher auf neutral.

Agrar/Fleisch:

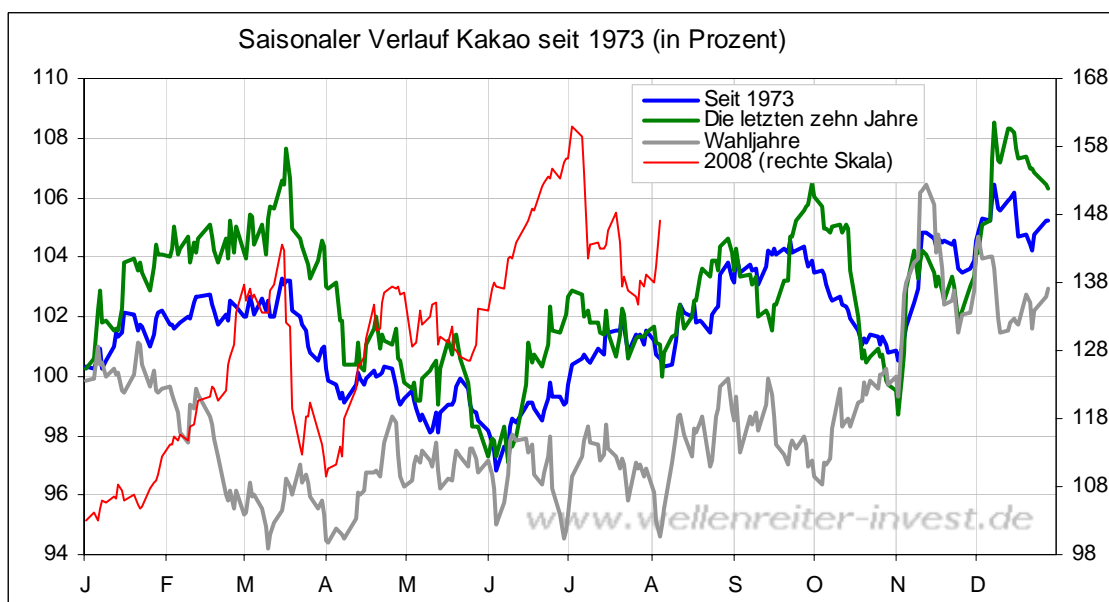
Kakao mit saisonaler Unterstützung

Die Preisschwäche bei den Rohstoffen hat dazu geführt, dass die Netto-Short-Positionierung der Commercials bei Sojabohnen, Sojabohnenöl, Kaffee und Kakao das niedrigste Niveau der letzten 52 Wochen erreicht hat.

Dabei ist lediglich Kakao in einem klaren Bullenmarktmodus, da der Komplex Weizen/Mais/Sojaprodukte in 2008 wichtige langfristige Preishochs ausgebildet haben sollte.



Per Saldo besitzen die Commercials die niedrigste Netto-Short-Positionierung seit über einem Jahr. Das Interesse an Kakao hatte sich bei dem jüngsten Preishoch Anfang Juli divergent zum ersten Quartal gezeigt, positiv ist jedoch, dass die Commercials die jüngste Preisschwäche zu Käufen genutzt haben. Der Bullenmarkt bei Kakao ist damit intakt, beim Rücklauf an das jüngste Preishoch ist auf Divergenzen zu achten.



Saisonal betrachtet besitzt der Kakaopreis in den kommenden Wochen positiven Rückenwind.

Bei den Sojaprodukten und Kaffee ergibt sich eine positivere saisonale Zeit üblicherweise ab Oktober, auch die Positionierung der Commercials lässt noch etwas Luft zum Abbau der jeweiligen Netto-Short-Positionierungen zu.

Fazit/Ausblick

In der kommenden Handelswoche steht vor allem der ISM-Index für den Dienstleistungssektor sowie die Notenbanksitzung am Dienstag im Fokus der Investoren. Nachbörslich melden am Dienstagabend zudem noch die US-Unternehmen Cisco Systems und Procter & Gamble, am Mittwoch folgt mit dem Versicherungskonzern AIG ein weiterer Problemfall aus dem Finanzsektor.

Während die Berichtssaison der US-Unternehmen bereits den Höhepunkt überschritten hat und in der kommenden Woche vor allem der Ausblick von Cisco Systems noch einmal als marktbewegend einzustufen ist, ist der interessanteste Termin in der kommenden Woche die Sitzung der US-Notenbank. Von Bernanke wissen wir mittlerweile, dass er unter Druck mit Zinssenkungen reagiert, ansonsten sehr akademisch sein Datenmaterial verfolgt und dabei (zu) vergangenheitsorientiert argumentiert. Letztlich hechelt er der Entwicklung des Aktienmarktes hinterher. Da der Druck auf die FED aktuell als nicht sehr stark eingeschätzt wird, stellt sich die Frage, ob sie mit einem kleinen Zinsschritt nach oben in der kommenden Woche der EZB folgen werden oder ob der Zinssatz noch einmal unverändert bei 2% bleiben wird und wie stark im Ausblick die negativen Wachstumsaussichten der US-Wirtschaft betont werden.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.